

Dank

Diese Publikation ist die überarbeitete Version meiner Dissertation, die im Februar 2015 an der Humboldt-Universität zu Berlin angenommen und im August 2015 verteidigt wurde. Die Publikation entspricht abgesehen von wenigen inhaltlichen Korrekturen im Wesentlichen dem damaligen Stand, neu ausgearbeitet wurde das Schlusskapitel.

Mein Dank gilt an erster Stelle meinen Gutachterinnen, PD Dr. Annette Dorgerloh, Humboldt-Universität zu Berlin, und Dr. Robin Schuldenfrei, jetzt am Courtauld Institute of Arts, London. Sie haben die Entstehung dieser Arbeit durch anregende Gespräche und konstruktive Kritik kontinuierlich begleitet. Für wesentliche Unterstützung meiner Recherchen danke ich dem Bröhan-Museum, Berlin, dem Institut Mathildenhöhe, Darmstadt, dem Grassi-Museum Leipzig, dem Kulturhistorischen Museum Würzen und besonders der Stiftung Sanatorium Dr. Barner, Braunlage, welche mehrere Forschungsaufenthalte im Sanatorium möglich gemacht hat. Das Caroline von Humboldt-Programm der Humboldt-Universität zu Berlin hat die Fertigstellung der Dissertation mit einem Abschlussstipendium finanziell unterstützt. Allen Bildgebern danke ich für die unkomplizierte Zurverfügungstellung der Abbildungsvorlagen für die Publikation dieser Arbeit, insbesondere der Universitätsbibliothek Heidelberg und dem Institut Mathildenhöhe, Darmstadt.

Die Arbeit ist im Austausch mit vielen Kollegen und Freunden entstanden. Den Anstoß zur Beschäftigung mit Albinmüller gab Dr. Claus Pese. Ihm und seiner Frau Maria bin ich dafür und für ihr stetes Interesse an meiner Arbeit sehr dankbar. Wichtige Anregungen in der ersten Recherchephase erhielt ich von Frau Brigitte Leonhardt. Für wertvolle Hinweise besonders zum Sanatorium Dr. Barner danke ich Christoph Lücke, ebenso danke ich Dr. Lena Rebekka Rehberger für den Ideenaustausch in der Schlussphase. Ein besonderer Dank geht an Anna-Sophie Laug und Karolin Schulz, für regen fachlichen Austausch bzw. kritisches Hinterfragen und die Bereitschaft, das Manuskript in den einzelnen Stadien zu prüfen. Vom Dank eingeschlossen sind auch alle hier Ungeannten, die die Entstehung der Arbeit mit Interesse und Neugier vorangebracht haben. Für das abschließende Lektorat danke ich Anna-Sophie Laug, Petra Mittermayer und Karolin Schulz.

Mein größter Dank für Unterstützung jeglicher Art gilt meiner Familie, allen voran meinen Eltern Elke (†) und Klaus König, sowie meinem Bruder Knut und seiner Frau Yuliya. Sie haben die Entstehung dieser Arbeit wesentlich mitgetragen.

Leipzig im September 2018
Sandra König